



Hilfe, die Kreise zieht: Puso sa Puso



Als wir 2008 unsere erste Weihnachtsparty für Kinder aus den Slums von Manila organisierten, kam die Frage auf, ob man nicht etwas Nachhaltiges machen kann, um den Kindern nicht nur einen schönen Tag zu bereiten, sondern ihr Leben zum Positiven zu verändern. Die Antwort war schnell gefunden: Schulbildung.

Bildung als Schlüssel zum Erfolg

Wenn man nachdenkt über Hilfe zur Selbsthilfe, dann stößt man sofort auf das Thema Schulbildung. Darauf baut Alles auf. Es kann sich nur jemand selber helfen, der eine qualifizierte Schulbildung hat. Glücklicherweise haben die meisten Menschen hier im Land diese Einstellung. Viele Familien bringen große finanzielle Opfer, um ihre Kinder zur Schule schicken zu können. Das Schulsystem ist im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern gut entwickelt. Und trotzdem muss man nicht lange suchen, um Kinder und Jugendliche zu finden, die diese Chance nicht bekommen. Genau da setzt „puso sa puso“ an.

<http://www.pusosapuso.org/>

Alternatives Lernen

Der Gedanke, armen Slumkindern eine Schulbildung zu ermöglichen, führte schließlich zur Gründung von „Puso sa Puso Edukasyon, Inc.“, welche 2010 die erste Schule eröffnete in einem umgebauten Container am Straßenrand in Parola, Manila. 2012 kam eine zweite Zweigstelle in Payatas, Manila, hinzu. Beide Schulen arbeiten nach dem ALS-Programm (ALS = alternative learning system). Das ist ein Lernprogramm, das vom Kultusministerium anerkannt ist und jungen (und auch älteren) Leuten ermöglicht, den Grundschulabschluss bzw. High School-Abschluss innerhalb eines Jahres nachzuholen.

MaZ = Missionare auf Zeit

Die Freiwilligen aus Deutschland sind Teil des Bildungsprogramms von „Puso sa Puso“. Sie betreuen vor allem Kinder im Vorschulalter, um ihnen den Einstieg in die Schule zu erleichtern bzw. zu ermöglichen.

Soziale Betreuung

Ein Bildungsangebot alleine reicht nicht aus, um einen erfolgreichen Schulabschluss zu gewährleisten. Das soziale Umfeld entscheidet maßgeblich mit über Erfolg oder Misserfolg in der Schule. Die hohen Abbrecherquoten haben uns das gelehrt. Deshalb werden die SchülerInnen und deren Familien von Sozialarbeitern betreut. Zudem gibt es noch ergänzende Sozialprogramme wie z.B. Essensausgabe, kostenlose medizinische Untersuchung, Mutter-Kind-Gruppe.



Fotos: Puso sa Puso, und Michael Fischer

Bilder:

S. 6 oben: Puso sa Puso Weihnachtsparty. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer und Helferinnen, erkennbar am grünen Shirt, betreuen bei diesem Anlass die Kinder.

S. 6 unten: Zum Fest gehört eine kleine Mahlzeit für jedes Kind.

S. 7 oben: MaZ betreut Vorschulkinder in ihrer häuslichen Umgebung

S. 7 unten: Gegen geringen Lohn schälen Frauen Knoblauch. Die Kinder helfen mit.



P. Hubert im Gespräch mit einer Sozialarbeiterin und mit Sr. Frances Mangabat SDS, Koordinatorin bei Puso sa Puso

Livelihood-Programm

Hier geht es darum, für Familien Einkommensmöglichkeiten zu schaffen und ihnen so zu helfen wirtschaftlich auf eigenen Füßen zu stehen. Das schließt auch die Eltern mit ein. Sie lernen die Herstellung von Erdnussbutter, Parfüm, Waschmittel, Spülmittel und Schmuckartikel, die sie dann zum Verkauf anbieten.

Life skills-Programm

Die Ausbildung vermittelt nicht nur die nötigen Grundfähigkeiten wie Lesen, Schreiben, Rechnen, sondern soll auch dazu befähigen das Leben besser zu meistern. Deshalb gibt es immer wieder Zusatzseminare in Sachen Weiterbildung und Befähigung in Lebensfragen wie z.B. Gesundheitsaufklärung, Gewaltprävention, religiöse Veranstaltungen, Teambildung und Gruppenaktionen.

Mehr als Schule

Das Programm von „Puso sa Puso“ entwickelt sich ständig weiter. Ich bin selbst immer wieder überrascht und fasziniert, wie viel Zusatzprogramme um den Schulbetrieb herum entstanden sind. Puso sa Puso hat sich zu einer Einrichtung gemauert, die wirklich Leuten helfen kann sich selbst zu helfen. Das ist gut investiertes Geld, wofür wir und vor allem die Leute von Parola und Payatas sehr dankbar sind.

Mit herzlichem Gruß und Segenswünschen,

P. Hubert Kranz SDS

P. Hubert Kranz wurde vom Generalat als Novizenmeister des ostasiatischen Missionsvikariats für drei Jahre ab dem 1. Juli 2015 wieder ernannt.

Wir bitten, ihn bei dieser Aufgabe mit Gebet und Spenden zu unterstützen.

Spendenkonto: Deutsche Provinz der Salvatorianer • Salvator-Missionen

Stichwort: Philippinen • BIC: GENODEF1M05 • IBAN: DE45 7509 0300 0002 3336 19